

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“  
Zeitungspreisliste No. 6126

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ und „Landwirthschaftliches Zentral-Blatt“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mk. 90 Pf. mit Bestellgeld.



Inserate

werden die 5-gespaltene Corpuzzeile mit 15 Pf., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 1991

Ahrensburg, Sonnabend, den 19. März 1892

15. Jahrgang.

## „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“

### Neueste Nachrichten.

**Berlin, 17. März.** Das Abgeordnetenhaus nahm die Forderung von 10 Millionen Mark für einen in Berlin zu erbauenden Dom mit allen gegen die Stimmen der Freisinnigen, einer Anzahl Nationalliberaler und weniger Freikonservativer an. **Darmit a d i, 17. März.** Unter Theilnahme vieler Tausender fand heute die Beisetzung der Leiche des verstorbenen Großherzogs statt. Tausende von Fremden trafen mit Extrazügen ein, 4000 Mitglieder von Kriegervereinen waren anwesend. Um 11 Uhr fand die Einsegnung der Leiche durch den Oberhofprediger Vender statt, nach der tief ergreifenden Feier wurde der Sarg durch Offiziere auf der Wagen gebracht, während die Truppen präsentirten und die Kapellen den Choral „Jesus meine Zuversicht“ spielten. Kaiserin Friedrich mit den Prinzessinnen weilte bis zur Abfahrt des Wagens auf dem Balkon. Unter dem großen Gefolge fürstlicher Personen befanden sich Prinz Heinrich von Preußen, die Prinzen Albert und Christian von Schleswig-Holstein u. a. m. Das Vorbeiziehen des Trauerzuges dauerte 40 Minuten, gegen 1 Uhr langte derselbe am Mausoleum auf der Rosenhöhe an.

**Brüssel, 17. März.** Die Polizei entdeckte gestern Abend auf der Thürschwelle des Präsidenten des Rütticher Assisenhofes ein Büchse Dynamit.

### Geheimturf,

betreffend

## die Aufhebung von Stolgebühren für Taufen und Trauungen in der evangelisch-lutherischen Kirche der Provinz Schleswig-Holstein.

Wir Wilhelm zc. verordnen mit Zustimmung der Gesamtsynode der evangelisch-lutherischen Kirche der Provinz Schleswig-Holstein, nachdem durch Erklärung des Staatsministeriums festgestellt worden, daß gegen dieses Gesetz von Staats wegen nichts zu erinnern ist, für die genannte Kirche, was folgt:

§ 1. Die Verpflichtung zur Entrichtung von Stolgebühren für Taufen und Trauungen in ortsüblich einfacher Form wird aufgehoben.

§ 2. Was in den einzelnen Gemeinden nach den bestehenden Satzungen als ortsüblich einfache Form der Taufen und Trauungen zu gelten hat, wird, sofern sich hierüber Zweifel ergeben, durch Beschluß der Gemeindeorgane festgestellt. Dieser Beschluß bedarf der Genehmigung des Konsistoriums.

Entsteht im einzelnen Falle darüber Streit, ob eine Gebühr ungeachtet der Bestimmungen des § 1 zu entrichten ist, so entscheidet der Ausschuß der Propstei (Kreis-) Synode nach Anhörung des Kirchenvorstandes und auf erhobene Beschwerde das Konsistorium. Diese Beschwerde ist nur binnen dreißig Tagen nach Zustellung der Entscheidung des Ausschusses der Propstei (Kreis-) Synode zulässig. Eine weitere Entscheidung findet nicht statt.

§ 3. Die Stellen der Geistlichen und übrigen Kirchenbeamten sind für den Ausfall an Einnahmen, welche ihnen durch die im § 1 vorgesehene Aufhebung der Gebühren erwächst, von der Kirchengemeinde durch eine Rente nach Maßgabe der §§ 6 und 8 zu entschädigen.

Die Rente ist vierteljährlich im Voraus zahlbar.

§ 4. Die Höhe der Entschädigungsrente bestimmt sich nach dem Durchschnitt der Soll-Einnahme aus den aufgehobenen Gebühren für die in den Jahren 1888, 1889 und 1890 vollzogenen Handlungen.

Zu diese Durchschnittseinnahme nicht mehr zu ermitteln, so ist die Höhe der zu gewährenden Entschädigungsrente unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse und der Zahl der in den angegebenen Jahren überhaupt vorgekommenen Fälle von Taufen und Trauungen durch Schätzung zu finden.

§ 5. Von fünf zu fünf Jahren kann eine neue Feststellung des für die Folgezeit zu ergebenden Ausfalles von dem Konsistorium, dem Bezugsberechtigten oder dem Kirchenvorstand mit der Wirkung verlangt werden, daß die festgestellte Entschädigungsrente der Kirchengemeinde erhöht oder gemindert wird, wobei die Stolgebührenfälle der letzten drei Jahre zu Grunde zu legen sind.

Eine Veränderung der Entschädigungsrente ist nur dann statthaft, wenn dieselbe sich mindestens auf einen Betrag von fünf Prozent der früheren Rente beläuft.

§ 6. Solchen Kirchengemeinden, in welchen zur Aufbringung der Entschädigungsrente in Ermangelung eines ausreichenden und verfügbaren Ueberschusses der Kirchenkasse eine Umlage ausgeschrieben oder erhoben werden muß, wird aus dem im § 10 bezeichneten landeskirchlichen Fonds als Beihilfe ein Zuschuß gewährt. Diese Beihilfe besteht in demjenigen Theile der von einer Gemeinde aufzubringenden Entschädigungsrente, der bei einer Vertheilung des jährlichen Entschädigungsbetrages auf die Gemeindeglieder nach Maßgabe des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (Gesetzamml. S. 175) über den Betrag von fünf Prozent des Einkommensteuerfolls der einkommensteuerpflichtigen Gemeindeglieder hinausgeht.

Von fünf zu fünf Jahren kann eine neue Feststellung der für die Folgezeit zu gewährenden Beihilfe von dem Konsistorium oder dem Kirchenvorstande verlangt werden.

§ 7. Die Festsetzung der im § 4 vorgesehene Entschädigungsrente und der nach § 6 aus dem landeskirchlichen Fonds zu gewährenden Zuschüsse erfolgt durch das Konsistorium. Gegen dessen Entscheidung ist binnen drei Monaten nach Zustellung der Festsetzungsverfügung die Beschwerde an den Minister der geistlichen u. Angelegenheiten zulässig. In den Fällen der §§ 4 und 5 sind vor der Entscheidung des Konsistoriums die Beihilfigen (Stelleninhaber und Kirchenvorstand), sowie der Ausschuß der Propstei (Kreis-) Synode zu hören.

§ 8. Diejenigen Kirchengemeinden, in welchen seither 1. die Kirchenkasse die im § 1 dieses Gesetzes bezeichneten Gebühren an Stelle der berechtigten Geistlichen und Kirchenbeamten zu beziehen hatte, oder 2. nach dem 1. Januar 1874 diese Gebühren freiwillig ganz oder theilweise seitens der Kirchengemeinde abgelöst sind, erhalten gleichfalls aus dem im § 10 bezeichneten landeskirchlichen Fonds eine Beihilfe, welche nach den in den §§ 4 bis 7 dieses Gesetzes aufgestellten Grundsätzen zu ermitteln und festzusetzen ist.

§ 9. Aus Anlaß der Errichtung neuer Pfarstellen und von Parochialtheilungen können durch die zu diesen Anordnungen zuständigen Behörden auch die Entschädigungsrenten (§ 4) und Beihilfen (§ 6) verhältnismäßig vertheilt werden, jedoch unbeschadet der etwaigen Rechte der zur Zeit des Inlebensretens dieses Gesetzes im Amte

befindlichen Geistlichen und sonstigen Kirchenbeamten.

§ 10. Behufs Gewährung der in den §§ 6 und 8 vorgesehene Beihilfen wird ein landeskirchlicher Fonds gebildet, in welchen die staatlischerseits für die Zwecke der Stolgebührenablösung zu gewährenden Rente fließt.

Sofern die Staatsrente zur Deckung der aus diesem Fonds zu gewährenden Beihilfen nicht hinreicht, ist der Procentsatz, bis zu welchem die Gemeinden die Entschädigungsrente selbst aufzubringen haben (§ 6), durch Beschluß des Konsistoriums entsprechend zu erhöhen.

Etwaige Ersparnisse an der staatlischerseits zu gewährenden Rente verbleiben dem landeskirchlichen Fonds. Ueber die Verwendung dieser Ersparnisse zur Erleichterung ärmerer Gemeinden bei Aufbringung der von denselben zum Zwecke der Aufhebung von Stolgebühren zu übernehmenden Entschädigungsrente beschließt das Konsistorium.

An den in Abt. 2 und 3 erwähnten Beschlüssen des Konsistoriums haben die Mitglieder des Ausschusses der Gesamtsynode in der im § 95 der Kirchengemeinde- und Synodalordnung vom 4. November 1876 bezeichneten Weise Theil zu nehmen.

§ 11. Die Festsetzung des Zeitpunktes, mit welchem dieses Gesetz in Kraft tritt, bleibt königlicher Verordnung vorbehalten.

Urkundlich zc.

### Schleswig-Holstein.

\* **Ahrensburg, 18. März.** Das 3. und letzte Abonnements-Konzert der Saison fand gestern in „Schadendorfs Hotel“ statt und war sehr zahlreich besucht. Die Kapelle des Thüringischen Infanterie Regiments Nr. 31 bot unter der persönlichen Leitung ihres Dirigenten Herrn Mohrbutter wieder vorzügliche Leistungen, besonders reichen Beifall verdienten und fanden die von Herrn Boldt vorgetragene „Nieder für Trompete“, komponirt von Prinz Oskar von Schweden und das Veethovenische Solo für Violine, meisterhaft vorgetragen von Herrn Mohrbutter selbst. Wie üblich schloß sich an das Konzert ein belebter Ball.

—\* Die herrschende Witterung wirkt auf den Saatenstand sehr ungünstig ein. Am Tage thaut

## Um's Glück!

Roman von **Georg Höcker.**

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Aber dazu hatte die Bäuerin nur den Kopf geschüttelt. Sie konnte es bald nicht verwinden, daß ihr Sohn in aller Unterwürfigkeit und Herzlichkeit zwar, aber nichts desto weniger um so erfolgreicher ihren lang gehegten Plan zu Schanden gemacht hatte; mußte sie nun doch die giftigen Hohnreden ihres Mannes mit in den Kauf nehmen, wenn es natürlich kein Geheimniß hatte bleiben können, wie blicksauer es Heini verstanden hatte, sich die drohende Brautchaft mit der Untersbrunner Base vom Halse zu schaffen.

So setzte es denn nach wie vor manchen Bank auf dem Hofe ab.

Mit dem Förster war Heini nur ein einziges Mal zusammengetroffen, und da hatte er an sich halten müssen, daß er mit dem alten Waidmann nicht in Streit gerathen war.

Dieser hatte seinen Unmuth mit deutlichen Worten an dem Burschen ausgelassen. „Eine Sünd und Schand ist's,“ hatte er gesagt, „daß solch nichtsnutziger Wildschütz der Försters Tochter nachläuft. Ein Saubrer bist, der Diru hast geschworen, willst nimmer wildern, und wer hat mir dann den Rehbod, der beim Zinkertgrat gewechselt hat, vor der

Na? weggepußt, he? — aber wart nur, Du Haberlump!“

Der Heini hatte gar erstaunt aufgehört.

„Aber ich bitt Euch, Förster,“ hatte er dann eindringlich versetzt, „so nehmt Euch ein wenig zusammen, — wie Ihr's mit dem Wirthhalten nehmt, das weiß ich nit, aber wenn ich was versprochen hab, so schelt mich einen schlechten Buben, wann ich's nicht auch aufs Tisfel so ausführ. Ich bin mein Lebtag nimmer, seitdem ich's verschworen hab, in den Wald hinausgegangen zum Wildern. Das Gegenheil müßt Ihr mir erst beweisen, Förster, sonst schalt ich Euch selbst einen Lügenbeutel!“

Das hatte Heindinger freilich nicht zu thun vermocht; aber die vielen Verhehungen Rudi Miklaus, die dieser dem ohnehin Argwöhnischen artlich beigebracht, waren auf gar fruchtbar Boden gefallen. Miklau mußte es ja schließlich wissen, ob Heini während der Nacht außer dem Gehöft weilte.

Auch einige Forstkäufer hatten überbies den Burschen nächtlicher Weile im Walde angegriffen. Den Stutzen hatte er freilich nicht bei sich getragen, aber daß er einen solchen nicht über die Achsel hängen gehabt, glaubte der Förster allein. Was hatte er die Nachtzeit über im Walde zu thun, der Heini, wenn er nicht aus Wildern dachte? schlußfolgerte der entrüstete Waidmann.

Daß der Bursche, liebestrunken von dem holdseligen Geplauder der Broni, wenn er sich von ihr getrennt hatte, noch stundenlang

oft durch den träumenden Wald dahinschritt, das Herz von Wonne und Lust bis zum Berspringen erfüllt, das ließ sich der biedere Alte freilich nicht träumen.

So nahm er denn die Rechtfertigung des Burschen gar nicht an.

„Laß mir meine Diru aus dem Spiel, ich sag Dir's zum letzten Mal im Guten!“ hatte er zuletzt knurrig gesagt. „Ihr Weiden thut kein gut miteinander. Wie ich Dich jetzt kenn, beiß ich mir lieber die Zung ab, eh ich Ja und Amen zu Euerem Bund sag.“

— So, jetzt weißt Du's, verdammter Raubschütz, — und nun nimm Dich in Acht, Du Dingert, oder ich will Dir's verfallen, das Scharmuzieren mit meiner Diru. — Wann wir selbänder uns im Wald begegnen, hernachen giebt's anders Scharmuzieren.“

Damit hatte er dem Burschen kurzer Hand den Rücken gedreht und war seiner Wege gegangen.

Indessen Heini hatte auch durch dieses unliebsame Vorkommniß den Muth nicht verloren.

„Wenn die Alten noch so viel brummen,“ hatte er zu seiner über die Vorhaltungen ihres Vaters ein wenig verzagten Liebsten gesagt, „zuletzt sind sie doch einig mit uns. Weißt was, nächste Woch ist Kirchweihstag, da wollen wir ihnen mal ein Licht aufstecken, — laß sie hernachen murren und brummen, was gilt's, wenn sie erst sehen, daß wir Beide das Herz auf dem rechten Fleck haben und fürchten uns nit, dann sagen sie Ja

und Amen, nur um den ewigen Streit los zu sein.“

Broni hatte freilich gezittert und gezagt davor, öffentlich dem Willen ihres Vaters entgegenhandeln zu sollen, aber ihr Schak hatte so viel Gründe ins Feld geführt, daß das Mädchen endlich vertrauensvoll sich an seine Brust geschmiegt und ihm versprochen hatte, standhaft seine Kirchweihzängerin sein und bleiben zu wollen.

Schon acht Tage vor dem Feste regte sich im Dorfe ein gar geschäftiges Treiben. Kirchweih war nur einmal im Jahr und da mußte der Becher der Freude bis zur Reize geleert werden. An solchem Tag ließ sich selbst der ärmste Hufenbauer nicht lumpen; da mußten Kuchen gebacken und Hühner geschlachtet werden, und auch blanke Bagen im ledernen Hosenfacke klumpen, denn im Dorfwirthshause gabs guten, süßen Wein, des Gefottenen und Gebratenen, das die kugelrunde Wirthin so vortrefflich herzurichten verstand, gar nicht zu gedenken.

Schon im Borgesichte der zu erwartenden Herrlichkeiten schnalzten die Alten mit der Zunge; die Jungen aber dachten weniger an Speis und Trank, denen klangen schon die freischenden Töne der Kirchweihmusik in die Ohren und im Geiste drehten sie sich schon auf dem schlecht gedielten Tanzboden des Dorfwirthshauses im wirbelnden Tanze.

Unter der Dorfwinde kamen die Jungen zusammen, da wurde geflüstert und berathen. Manche der Jungburschen schauten sich

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

G M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19



die Erdoberfläche mit ihren Schneeresten an und Nachts friert der aufgeweichte Boden wieder ein.

Die Gräfin Adeline v. Schimmellmann, bekannt durch ihre menschenfreundlichen Stiftungen zum Besten der armen Döse-Fischer, hat sich jetzt, schreibt die „Berliner Gerichtszeitung“, in aufopfernder Weise eines Teiles der trostlosen Arbeiter erbarmt und seit drei Wochen im stillen schon über 100 Arbeitslosen, die wirklich arbeiten wollten, Beschäftigungen verschafft und durch energisches, praktisches Eingreifen manche verzweifelte Familie moralisch und physisch gerettet.

\* Ahrensburg, Schöffengericht, Sitzung vom 17. März, Schöffen: Lohse-Beimoor und Haase-Ahrensfelde. Der Händler und Stoddieger Martens aus Jenfeld ist angeklagt wegen Forstdiebstahls. Er soll auf einem fremden Forstgrundstück 69 junge Birken ausgerodet haben, was er bestritt, aber durch die Zeugenansagen dargetan wird.

lichen Kostenrechnung. — Als Hüter seines Kopfs ist auch der Arbeiter Kettmuth in Dovenstedt aufgetreten und hat einem vorwichtigen Lampe, der sich nachlässiger Weile an dem beliebten Kraut deklarierte, eins auf den Kopf gebracht, daß er das Naschen vergaß.

Ahrensburg. (Eingesandt). „Bethel“, die Kolonie für Epileptische bei Vielesfeld, entsendet jährlich einmal einen Boten auch in unsere Gegend um mit Genehmigung des Oberpräsidenten für die Anstalt Gaben zu erbitten.

Altona, 16. März. Gestern Abend 8 1/2 Uhr wurde die Feuerwehr nach der Gr. Mühlenstraße beordert. In einem dortigen Hause hatte das Dienstmädchen sich in der Küche auf den Feuerherd gesetzt, in dem sich noch Feuer befand und war eingeschlafen.

Altona, Geschworenengericht, 15. März. Wegen gemeinschaftlicher Nothzucht waren angeklagt der Ziegler Homeier aus Heinfeld, der Knecht Grotherr aus Gossfeld und der Knecht Pohlmann aus Sülfeld.

16. März. Unter der Anklage des Raubes stehen die Ziegler Gebrüder Rahm aus Burg in Dithmarschen, der Musiker Altenburg aus Quickborn und der Ziegler Holländer aus Schwifbed.

Kleine Mittheilungen. In Schwimberg, Kirchspiel Hüll, brannte am Dienstag Abend das Gewebe des Hofbesizers Nikolaifien nieder, 20 Stück Rindvieh kamen in den Flammen um, nur die Pferde und einige Kühe wurden gerettet.

Am Dienstag Nachmittag brach im Hinterhofe des Hofbesizers Johannsen in Friedrichshofe Feuer aus, das das ganze Gewebe in Mitlegte.

Der Bau einer neuen (vierten) Kirche an der Paulstraße in Altona ist nunmehr vom Minister genehmigt worden.

Als verdächtig, die Scheune des Landmanns Hülsmann in Gingen bei Pinneberg angezündet zu haben, wobei mehr als 100 Schafe in den Flammen umliefen, wurde in Altona ein Fuhrmann verhaftet.

Deutsches Reich.

Der Reichstag beschäftigt sich seit Montag wieder mit wichtigen sozialpolitischen Erörterungen in Gestalt der dritten Lesung der Novelle zum Krankenversicherungsgesetze.

mit scheelen Augen an, wenn sie sich bei derselben Dirne trafen, um deren Gunst sie Beide warben.

Auch auf dem Bühelhofe herrschte eine rege Geschäftigkeit. Die Bäuerin ließ sich nicht nehmen, an einem solchen Tage mit ihrem Reichthum zu prunken, so sparsam und selbst knauserig sie das ganze Jahr über sonst auch war.

Kreisstadt mit einem leichten Gefährt geschickt worden; er sollte Verschiedenes zu dem morgigen Feste noch einholen und die Bäuerin wartete bereits sehnsüchtig auf sein Kommen.

Zufällig schaute die Bäuerin auch einmal den Weg bergaufwärts. Da nahm sie einen hageren, derbknochigen Mann wahr, der nur noch in wenigen Schritten Entfernung auf

den Thorbogen zugehumpelt kam. Es war ein gar wunderlicher Gefell in ziemlich dürftiger, abgetragener Gewandung, die blaue Bluse vielfach zerfetzt, zum Theil auch mit groben Stichen nothdürftig ausgestickt.

Auf dem Rücken trug er eine mächtige Kiepe, in welcher sich dem Anseheine nach dürres Holz, Kräuter und dergleichen mehr befanden. Das Wunderlichste an dem Gefellen aber war sein Gesicht.

Trog seines Alters aber und des einen lahmen Beines, das immer bei jedem Schritte nachschleppte, kam der Alte ganz rüstig fürbaß.

„Der Pilzpepperl,“ flüsterte die Bäuerin leise vor sich hin, „der thät mir jezt mit seinem endlosen Schwänze gar noch fehlen. — Ich brauch heut nix, Mann, geht nur weiter,“ rief sie dann laut dem gar lahmen

gefesbuches ihnen zustehenden Rechte beschränkt oder aufgehoben sind. § 2 (Ortsstatutarische Ausdehnung der Versicherungspflicht) wurde mit einigen Erweiterungen angenommen.

Der Bundesrath wird sich demnächst mit dem Entwurf einer Verordnung, betr. das Inkrafttreten der auf die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe bezüglichen Bestimmungen der Gewerbeordnungs-Novelle zu beschäfftigen haben.

Die Welfenfonds-Angelegenheit, welche durch das Schreiben des Herzogs von Cumberland an den deutschen Kaiser wieder in den Vordergrund des Tagesinteresses getreten ist, wird demnächst der parlamentarischen Behandlung im preussischen Abgeordnetenhaus unterbreitet werden.

Der Reichstag beschäftigt sich seit Montag wieder mit wichtigen sozialpolitischen Erörterungen in Gestalt der dritten Lesung der Novelle zum Krankenversicherungsgesetze.

Nach offiziöser Mittheilung wird in Berlin die Veranlassung ein erhebliches Mehr an

freundlich Dienenden und die Klappe lüftenden entgegen.

Des Alten unaussprechlich sich bewegende Mundwinkel klafften noch weiter auseinander und ein widerliches, an Pferddegewieher erinnerndes Geräusch wurde laut.

„Wartet nur, Bäuerin, bleibt nur,“ begann der Pilzpepperl mit krächzender Stimme. „Hab gar schöne Waar, gar schöne Kräuter von oben — heilsam, wunderkräftig — hab ja selbstn gern zu thun mit solch heilsamen Grünzeug. — Kauf was ab. Morgen ist Kirchweihstag im Dorf. — Der Sepperl will auch sein Vergnügen haben.“

„Ja, werd ihn einer wieder los, das alte Schwagmaul,“ konnte sich Frau Afra nicht enthalten auszurufen, kopfschüttelnd den zerlumpten, jezt dicht an sie herantretenden Hausierer musternd.

Dieser aber schien sich um die wenig schmeichelhafte Begrüßung wenig zu kümmern; er hatte bereits seine Kiepe vom Buckel genommen und vor der Bäuerin hingeflegt.

„Da schaut, Bäuerin, wilben Waldbrant und hier Kagenkresse — wunderfelle Klettern — da dies Büschel Fettehenne, gebs Kuch um ein „Vergeltst Gott“ — bin expross darum auf die Weisammerklippen gestiegen. Wigt ja, die kahlen Felsen, da hat man

kommenneuen Millionen Millionen W... auf die... Ergebnis if... Berlin die... fluer bishe... gleichmäßig... Am be... aus aufenti... atentäter K...

Zu Lau... Bei allen... Paris Hau... wien, bei... und festgen... befehlen bezie... revolutionäre... um Schuge... Militärposten... Aus einer P... Unternehmer... 32 Dynamit...

B r u j... die Verhänd... die drei ana... eröffnet. Gef... zahlreiche D... lang nahm... auf sich allei... gestohlene D... bestimmt gem... gegen nachzu... geplant war... zu 15 Jahren... Zuchthaus v...

Dem Kr... wüsliche Bol... auf Anzeige... Neßenden, d... briken stamm... Ausland sch... Dem Neu... über H... den persönli... Artikel mehr... und von Fe... Rede sei. I... oder Angriffe... Presse zugeh... dem Graf S... demohnten... aus, einen S...

Gericht... In d... in seinem Bet... ermodet un... Fenster eingel... Schadel eing... Schreiber in... worben, seine... wurde vom... Reiter verur... vermögen Mi... durchschnitten... der Mosel at... schweres Ver... novo-Strasbu...

nix über... tief unten... wer da hin... unser meß... Pfarrer so... Beicht. U... da schaut's... Schwammf... hats die ge... — sind ei... — Nun, i... Pilzpepperl... Dabei... Schweinsä... vertrocknete... wunderliche... wider Will... „Seid... brumnte fi... wenig mit... Kirend.“ ... wo, da ha... „Tauf... zahllose u... zwanziger... das sorgfa... Die l... anderen W... „Wo... aus der... wo man i... ungeduldig... Der... „Habt...



kommensteuer ergeben. Dasselbe wird auf etwa 7 Millionen Mark veranschlagt, wovon etwa 1 1/2 Millionen Mark auf die Aktiengesellschaften, der Rest auf die physischen Personen entfällt.

Ausland.

Frankreich. Im Laufe des Mittwochs Vormittags wurden bei allen als Anarchisten bekannten Personen in Paris Hausdurchsuchungen vorgenommen.

Belgien. Brüssel, 16. März. Seit zwei Tagen ist die Verhandlung im Lütticher Prozess gegen die drei anarchischen Dynamitdiebe von Tilleur eröffnet.

Rußland. Dem Krafauer „Gas“ zufolge verhaftete die russische Polizei an der russisch-galizischen Grenze auf Anzeige der Pariser Polizei einen französischen Reisenden, der Pakete, die aus französischen Fabrikanten stammten und Dynamit enthielten, nach Rußland schmuggeln wollte.

Manigfaltiges. Gerichtszeitung, Verbrechen und Unglücksfälle. In Heutensbach (Württemberg) wurde ein in seinem Bette schlafender Geschäftsmann meuchlings ermordet und beraubt.

Eisenbahnzüge überfahren und getödtet, beide waren schon über 70 Jahre alt. — Der Sohn des Buchdruckereibesetzers Sch. in Berlin hatte sich mit einer früheren Kellnerin verlobt und war bei einem Besuch bei ihr mit der Braut in Streit geraten, weil sie sich weigerte, mit ihm einen Ausflug zu machen.

Einem gräßlichen Selbstmord verübte vor Kurzem der Bergmann Kühnemund aus Wimmesburg, der verheiratet war und Vater von 8 Kindern ist.

Tod durch Kohlenbunst. Sorau, 13. März. Drei blühende Menschenleben sind im hiesigen Schützenhause einer Vergiftung zum Opfer gefallen.

Ein erschütterndes Ereignis hat in Bologna die Luftbarkeit des großen Maskenballes, welcher am Faschingsdienstag zum Abschluß der Karnevalsfreuden in den prächtigen Räumen des dortigen Teatro communal stattfand, unterbrochen.

Manigfaltiges. Gerichtszeitung, Verbrechen und Unglücksfälle. In Heutensbach (Württemberg) wurde ein in seinem Bette schlafender Geschäftsmann meuchlings ermordet und beraubt.

statt herrlich und in Freuden wie jetzt mit einem andern zu leben und Maskenbälle zu besuchen. Infolgedessen scheint der Mann, von Liebe und Eifersucht geküßt, der ungetreuen Frau auf den Maskenball gefolgt zu sein, und zwar mit dem vorgefaßten Entschlusse, hier vor den Augen seiner Gattin in Maskengetümmel sich zu tödten.

Wegen eines Aktes unmenschlicher Rohheit ist ein Viehtreiber in Mainz in Untersuchung gezogen worden; derselbe kam vor einigen Tagen in angefranktem Zustande nach Hause, er taumelt durch das Zimmer und ließ sich mit der ganzen Wucht seines Körpers auf sein in der Wiege liegendes etwa 6 Monate altes Kind niederfallen.

Bemerkenswerthe Ehe Kuriosa aus Berlin enthalten die soeben fürs Jahr 1890 erschienenen statistischen Tabellen. Zwei junge Heirathskandidaten hatten noch nicht das zwanzigste Jahr vollendet; der eine führte eine Gleichaltrige heim, der andere wählte ein Mädchen zwischen 25 und 30.

Ein Todesurtheil als Butterbrotpapier. Paderborn, 8. März. Die Revision gegen das Todesurtheil des hiesigen Schwurgerichts gegen den früheren Bahnwärter Dohmann ist gestern vom Reichsgericht in Leipzig zurückgewiesen worden.

Manigfaltiges. Gerichtszeitung, Verbrechen und Unglücksfälle. In Heutensbach (Württemberg) wurde ein in seinem Bette schlafender Geschäftsmann meuchlings ermordet und beraubt.

papier benutzt. In dieser Gestalt wurde es von den Beamten entdeckt, wieder einigermaßen in die entsprechende äußere Form gebracht und den Alten beigegeben. Die Vertreibung erhob jedoch Bedenken gegen die Richtigkeit und Originalität des Urtheils, die das Reichsgericht jedoch nicht theilte.

Seiden-Damaste schwarze, weiße u. farbrige v. Mk. 2.35 bis Mk. 12.40 p. Met. (ca. 35 Qual.) — versendet roben- und säckweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (K. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Doppelttes Briefporto nach der Schweiz.

Beachtenswerth! Für 2 Mark zu einem vollkommenen Herren-Beinkleid, gestreift und carrirt. Für 3 Mark 75 Pf. Strapazier-Buxkin carrirt, melirt und gestreift, zu einem vollkommenen Herren-Jaquet. Für 4 Mark 50 Pf. 3 Meter dauerhaften Stoff zu ein. vollkommenen Damen-Regenmantel in hell und dunkel.

über sich mehr wie den Himmel und tief unten in der Schlucht den Bach. Hihi, wer da hinunterfiel, braucht auch kein Vater unser mehr zu beten, wie sie der Herr Pfarrer so gern zur Strafaufgabe nach der Weicht. Und hier Bäuerin, Steinpilze, — da schauts, gelt? — ja, das gab eine Schwammsuppe für morgen — nit geregnet hats die ganze Zeit, da sind die Pilz rar — sind eine Seltenheit ringsum im Gebirg. — Nun, was schafftst, — kaufst dem armen Pilzseppel was ab.

derhautfahren, wenn man so'n Geschäft macht, wie Ihr,“ lachte er wieder. „Sag's ja, wo Baken sind, fliegen Baken zu, — jetzt wieder so an dreißig, vierzigtausend Gulden auf einen Sitz, — das fleckt, hihi, hab so grausig viel Geld noch gar nit zusammen-gesehen und bin ein alter Junggesell geworden.

„Bist ein wüster Narr!“ fuhr ihn die Bäuerin an, die mißtrauisch auf seine Worte gehört hatte. „Was schwagt denn da für dummes Zeug, bist wohl oben in der Waldschneifel gewesen und hast wieder überviel getrunken, — riechst überhaupt wieder vorlaut nach Schnaps, schäm Dich, alter, verlotterter Lump!“

„Jahij, kann mirs schon denken,“ sicherte er. „Will's nit sagen, die Bäuerin, aber ich hab ein paar seine Ohren, sind nit umsonst doppelt so lang, wie die von anderen Mannsen. Aber unbesorgt, wann Zhrs nit rungeschragt haben wollt, — ich bin still, hab's ja auch nur durch Zufall erhört.“

„Ja, was denn, was reds eigentlich, Du Dalket,“ herrschte ihn die Bäuerin an. „Paß Dein'n Kram auf und mach, daß Du weiter kommst.“

„Sagt, Bäuerin, was seid denn so harb zu einem armen Junggesellen?“ meinte der Pilzseppel demüthig. „Wollt ja nur Glück wünschen. — Ja, ja, so gehts, die Welt, die ist groß und jetzt werdens die Bauern schon begreifen, daß hinterm Berg auch noch Leute wohnen. Ich hab's gefehn, als ich noch jung war, da bin ich gewandert, bald dahin, bald dorthin, war drunten weithin im Welschland, — wenn mans in der Schänke erzählt, heißens Einen Lügenbeutel. Wenns nun aber erst pfeift und hergedampft kommt durch Euren Wald, hernachen —“

Dabei machte er mit Händen und Füßen zugleich vollende Bewegungen. Die Bäuerin lachte laut auf. „Ich glaub gar, Du willst Dich auf Deine alten Tag' aufs Reiten verlegen,“ meinte sie. „Was ist denn das für ein gespaßig Zeug?“

„Die Eisenbahn,“ begehrte nun gekränkt der Pilzseppel eifrig auf. „Ja, gelt, da staunts, — der Pilzseppel ist nit so dumm, als wie er verschrien wird, das ist ein gut Geschäft, das Ihr mit dem Aliefer zusammen bemacht habt, — und Ihr seid auch die Frau dazu, Ihr laßt Euch von dem Aliefer nit übers Ohr hauen, denn der Aliefer hat keinen guten Kornschnaps, aber faustdiek hat er's hinter den Ohren.“

Humoristisches. Bestrafte Neugierde. Der Geheimrath Heim, der allzu redselige Patienten gern vom Halbe hatte, schickte eine überaus fragelige und plapperhafte Dame in ein Bad, wo ein Freund Heims Badearzt war. Zu diesem Zwecke gab er der Patientin einen Empfehlungsbrief mit. Die Dame, nicht allein von großer Neugierde, sondern auch von Neugierde beherrscht, öffnete auf der Hinreise zum Badeorte das Schreiben. Wie verlängerte sich aber ihr Gesicht, als sie las: „Lieber Freund und Kollege! Halte mir die plapperhafte Alte fünf Wochen vom Halbe und schicke sie mir dann zurück. Dein Freund Heim.“

Humoristisches. Bestrafte Neugierde. Der Geheimrath Heim, der allzu redselige Patienten gern vom Halbe hatte, schickte eine überaus fragelige und plapperhafte Dame in ein Bad, wo ein Freund Heims Badearzt war. Zu diesem Zwecke gab er der Patientin einen Empfehlungsbrief mit. Die Dame, nicht allein von großer Neugierde, sondern auch von Neugierde beherrscht, öffnete auf der Hinreise zum Badeorte das Schreiben. Wie verlängerte sich aber ihr Gesicht, als sie las: „Lieber Freund und Kollege! Halte mir die plapperhafte Alte fünf Wochen vom Halbe und schicke sie mir dann zurück. Dein Freund Heim.“

Der brave Neffe. Daniel: „Ja, lieber Neffe, ich wollte Dir das Geld ja gern geben, wenn ich nur wüßte, ob Du es auch gut verwendest!“ Neffe: „Gewiß, lieber Daniel, ich will dafür nur Bier aus der neuen Brauerei trinken, von der Du die vielen Aktien hast!“

Kommiswisch. Dienstmädchen: „Eine Maue-falle möcht ich haben.“ Kommis: „Sehr wohl, mein Fräulein. Haben Sie vielleicht das Maaf von der Maus bei sich?“ Dienstmädchen: „Gerrje, nein!“

Student: „Sie haben mich beleidigt, mein Herr. Ich fordere Sie hiermit auf, Bistolen, mein Name ist Bollbrück.“ — Herr: „Da kaufen Sie sich man erst ne Jagdkarte, bevor Sie auf mich schießen, mein Name ist „Gaase.“

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19



Standesamts-Nachrichten von Sief.

Monat Februar. Geboren. Am 23. Tochter dem Arbeiter Friedrich Wilhelm Christian Martens in Papendorf. 29. Sohn dem Arbeiter Christian Eggert Friedrich Hagelstein in Papendorf. Aufgehoben. Am 29. Stellmacher Heinrich Friedrich Schwieler in Hoidsdorf mit der Hausstochter Karoline Catharina Dorothea Meier in Hoidsdorf. Verheiratet. Am 14. Arbeiter Franz Christian Nikolaus Prah in Hoidsdorf mit der Haushälterin Maria Margaretha Dorothea Schulz in Hoidsdorf. 15. Knecht Friedrich Gustav Behn in Hoidsdorf mit der Schneiderin Dorothea Magdalena Maria Griem in Hoidsdorf. Gestorben. Am 26. Kätner Jakob Hans Hinrich Hinrich in Hoidsdorf, 63 Jahre.

Anzeigen.

Verlobte Meta Lohse Max Remmler Neukoppel Magdeburg.

Zwangsv. Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Ahrensburg Band VI - Blatt 202 - auf den Namen der Ehefrau Amalie Scharbau, verwitweten Lehmann, geb. Berg, in Ahrensburg eingetragene, zu Ahrensburg belegene Grundstück am 26ten April 1892, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht - an Gerichtsstelle - versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 0,00 A Reinertrag und einer Fläche von 0,0618 Hektar zur Grundsteuer, mit 318 M Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, glaubwürdige Abschrift des Grundbuchblatts - etwaige Abhängigkeit und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Erbscheiter übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Capital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen und Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluss des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 29ten April 1892, Vormittags 10 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden.

Ahrensburg, den 7. März 1892. Königlich-Preussisches Amtsgericht.

ges. Hellborn, Veröffentlicht: Moritz, Gerichtsschreiber.

Apothek in Ahrensburg empfiehlt:

Feinste Parfümerien: Eau de Cologne, St-Bouquet, Rose, Veilchen, Heliotrop, Nang-Nang, Moschus u. andere. Pomaden: Haaröl, Mandelklee, Lippenpomade, Arnica Gallert, Lanolin-Creme, Sand-Mandel-Klee, Seifen, Mundpillen, Salicylsäure-Mundwasser, Zahnpasta, Zahnpulver, Migrvine-Stift.

Von dem hiesigen Erbschaftsamt, vertreten durch den Rechtsanwält Dr. Otto Meier ist in nachstehenden Nachlasssachen ein Aufgebot beantragt.

1.-17. Am 11. Juli 1891 verstarb Hans Hinrich Pemöller und am 22. October 1891 seine nachgelassene Wittve Maria Rebecca, geb. Meyer. Als Erben des Ehemannes sind ein Bruder und Kinder eines vorverstorbenen Bruders, als Erben der Ehefrau: Kinder eines vorverstorbenen Bruders genannt. Die Namen sind dem Amtsgericht aufgegeben.

Es wird das beantragte Aufgebot dahin erlassen:

Alle, welche an die vorgenannten Verlassenschaftlichen Erb- oder sonstige Ansprüche zu haben vermehren oder der beigebrachten Willensordnung oder der Umschreibungs-Befugnis des Erbschafts-Amts widersprechen wollen, werden hiermit aufgefordert, solche An- und Widersprüche bei dem unterzeichneten Amtsgericht, Dammthorstraße Nr. 10 1. Stock, Zimmer Nr. 17, spätestens aber in dem auf

Freitag, den 30. September 1892, Nachmittags 1 Uhr,

anberaumten Aufgebotsstermine, daselbst Parterre, Zimmer Nr. 7, anzumelden - und zwar Auswärtige unter Bestellung eines hiesigen Zustellungsbevollmächtigten - bei Strafe des Ausschlusses und ad pass. 1, 3, 9, 13, 15 und 19 unter dem Rechtsnachtheil, daß die nicht angemeldeten Ansprüche gegen die Beneficialerben nicht geltend gemacht werden können.

Hamburg, den 27. Februar 1892. Das Amtsgericht Hamburg. Abtheilung für Aufgebotsfachen. gez. Tesdorpf Dr. Veröffentlicht: Ude, Gerichtsschreibergehülfe.

Holz-Auktion

Am Dienstag, 22. März d. J., werden im Forstrevier Hagen folgende Holzseccen, als: ca. 22 Rm. Buchenluftholz, „ 107 „ Buchenknüppelholz, „ 76 Haufen Buchenbusch, „ 48 „ Tannenlangholz, „ 17 „ Tannenlatten, „ 14 „ Tannenbusch, „ 8 „ Bohnenstangen, unter den im Termin zu verlesenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft. Anfang der Auktion: Vormittags 10 Uhr. Versammlungsort: Brandstelle. Ahrensburg, den 15. März 1892. Gröpper, Gutsinspector.

Öffentliche Versteigerung.

Am Freitag, 25. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr anfangend, werde ich in der Gastwirthschaft des Herrn Johs. Schnitker hiersebst 1 Billard, Wirthschafts-, Schreib- und andere Tische, Sophas, Schränke, Stühle, Tonbank, Porzellan-Sachen, Lampen, Bilder, Blumentöpfe, 1 Nähmaschine, ca. 10 Hühner, 1 Aquarium, ca. 160 Flaschen Wein, ca. 100 Bücher, 18 Bände Meyers Conversations-Lexikon u. s. w. öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Ahrensburg, den 18. März 1892. Meyer, Gerichtsvollzieher.

Rechnungs-Formulare

liefert in sauberster Ausführung prompt und billigst C. Ziese's Buchdruckerei.

Künstliche Düngemittel:

Thomasphosphatmehl Kainit, Superphosphat etc. empfiehlt Ahrensburg. E. Pahl.



Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft. Express- und Postdampfschiffahrt. Hamburg - New-York vermittelt der schönsten und grössten deutschen Post-Dampfschiffe. Oceanfahrt 6 bis 7 Tage. Ausserdem Beförderung mit directen deutschen Post-Dampfschiffen von Hamburg nach Baltimore Brasilien La Plata Canada Ost-Afrika Westindien Mexico Havana Nähere Auskunft ertheilt: Guido Schmidt, Ahrensburg. (773)

Großes Parthien-Lager von August Mosehuus, Ahrensburg.

Empfehle mein großes Lager aller Manufacturwaaren, zu äußerst billigen Preisen in großer Auswahl. Empfehle besonders: Eine Parthie 1/4 feines reines Leinen zu Hemden Meter 70, 75 und 80 Pf. Einen großen Posten Mädchen-Regenmäntel in allen Größen.

BREHMS dritte, neubearbeitete Auflage von Prof. Pechuel-Loesche, Dr. W. Haacke, Prof. W. Marshall und Prof. E. L. Taschenberg, mit über 1800 Abbild. im Text, 9 Karten, 180 Tafeln in Holzschnitt u. Chromdruck von W. Kuhnert, Fr. Specht u. a. 130 Lieferungen zu je 1 M. = 10 Halbfraumbände zu je 15 M. TIERLEBEN Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig u. Wien. Zu beziehen durch E. Ziese's Buchhandlung, Ahrensburg.

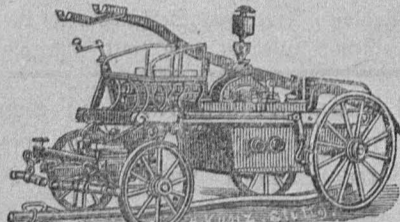
Julius Schüler Geldschrank-Fabrik

Hamburg, Möbingsmarkt 64. Ottensen, gr. Brunnensstr. 123. Größtes Lager feuer- und diebesicherer Geld- und Bücherschränke

mit unübertroffenem Patentverschluss (D. R.-Patente 12 17 157, 45 732 und 46 038) und Patent-Stahlpanzer. Seit dem 32jährigen Bestehen meiner Firma sind mir zahlreiche ehrenvolle Anerkennungen über die hervorragende Solidität und tadellose Ausführung meiner Fabrikate u. A. drei glänzend bestandene Feuerproben innerhalb der letzten 2 Jahre, ein Resultat, welches keine Concurrenz aufzuweisen hat, zu Theil geworden. Stabliert 1859. Illustrirte Cataloge gratis und franco. Wiederverkäufer gesucht.

Frische Butter

a Pfd. 1,20 M., ff. Margarine a Pfd. 70 Pf., frische Eier empfiehlt M. Lange. Ahrensburg.



Feuerspritzen offeriren und halten auf Lager Dittmann & Kirschner Schlesw.-Holst. Spritzen-Fabrik Schleswig. Ersatztheile, Schläuche etc. billigt.

Auktionator

empfehlte sich H. Peemöller, Ahrensburg.

Delicatessen !!

Lachs, marinirt in Dosen, Hummer, Kronen, Sardinen in Del ff., Appetit-Sild, Anchovis, Christianer, Sardellen, Heringe, Holländer, Heringe, in Sauer, empfiehlt Guido Schmidt. Ahrensburg am Weinberg.

Wandsbeker Stadt-Theater

Dienstag, 22. März 1892. 23. Abonnements-Vorstellung. 23. Gesamt-Gastspiel der Mitglieder des Lübecker Stadttheaters, Direction: Fr. Erdmann. Zwischenactsmusik von der Capelle des Hannov. Infan.-Regim. Nr. 15. Dirigent: Kgl. Musikdirigent C. Ludewig.

Pfarrer von Kirchfeld

Volksstück in 4 Acten von C. L. Angengrubler. Regie: Herr Ober-Regisseur Waldel. Anfang der Vorstellung präcise 7 Uhr. Programme a 10 Pf. sind a. d. Kasse zu haben. Stoffpreise: Fremdenloge 3 M., 1. Rang (Loge, Parquet, Balkon) 2 M., 2. Rang 1 M., 3. Platz 40 Pf., Schülerbillets 1 M.

Damen-Frisieren

empfehlte sich in und außer dem Hause Frau J. Sommer, Friseurin, Ahrensburg.

300 Lit. Milch gef. F. evtl. mehr od. etwas weniger sein zu lief. vom 1. März d. J. bis 30. April 1893 nach Hamburg. Gefl. Off. n. Z. 5000 an Heiner. Eisler, Hamburg.

Mein hiesigst. belegenes Wohnhaus, unter Ziegeldeckung, enthaltend zwei Wohnungen, mit ca. 100 Ruthen Garten, bis ich gewillt unter der Hand zu verkaufen. Vierbergen, im März 1892. J. H. Schrader Wwe.

50 Str. Kartoffeln

Magnum bonum, à Str. 4,60 M. hat abzugeben J. Koops, Ahrensburg.

Break

ist billig zu verkaufen. Näheres beim Schmiedemeister Rüdiger Ahrensburg.

Ein Lehrling

für ein Kolonialwaarengeschäft mit zu Ostern d. J. gesucht. Von wem? fährt man in der Expedition d. Bl.

Empf. Kutscher, Tagelöhner u. Sandarbeit. Koch, Altona, H. Bergstr. 5.

Briefkouwerts

mit Firma, pr. 1000 Stück 5 M. liefert E. Ziese's Buchdruckerei, Ahrensburg.

Wochen-Bericht.

Hamburg, 15. März. Notirung der zur Preisbestimmung gewählten Kommissäre vereinigter Butter-Kaufleute der Hamburger Börse. Hof- und Meierei-Butter. Netto-Preise pr. 50 Kilo Netto. 16 Pf. Zehn. Wöchentlich frische Lieferungen. 1. Dualitäten Mt. 121-122 118-120 2. Dualitäten " 118-120 118-120 Ferner hiesige Verkaufspreise nach hiesiger Waage. fehlerhafte Hof-Schleswig. und Holst. Bauer: Mt. 105-110 90-100 Galtzische und ähnliche " 80-85 Fünfländische " 88-90 Amerikanische "

Witterungs-Beobachtungen.

Table with columns: März, Barometer Stand in mm, Thermometer Stand Grad Reaum., Wind. Data for 17. 9 u. 3. (764, +1,5, SW) and 18. 9 u. 3. (757, +2,5, SW). Höchst. Temperatur am 16. +5 Grad, " " 17. +5 Grad.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. Nachdruck wird gerichtlich verfolgt! 20. März: Wolkig, frisch, Niederschläge, ziemlich milde. 21.: Veränderlich, windig. Tags milde. 22.: Abwechselnd, Tags milde, heftiger Wind. 23.: Wolkig, veränderlich, normale Temperatur. Niederschläge, windig.